

Rede zur Eröffnung Anlaufstelle 04.07.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes der Alzheimer Gesellschaft Bergheim begrüße ich Sie recht herzlich zur heutigen Eröffnung unserer Anlaufstelle für Demenzerkrankte und deren Angehörige.

In Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Bergheim darf ich Herrn Beigeordneten Roessler begrüßen

Vertreter der Fraktionen

den Hausherrn von Curacon Herrn Dr. Schäfer

sowie Vertreter unser Allianzpartner der lokalen Allianz, IKIB und EUTB.

Besonders freue ich mich darüber, das viele Angehörige, Betroffene und Interessierte unserer Einladung gefolgt sind.

Bedanken möchte ich mich bei Herrn Josef Spohr für die Unterstützung und Verwaltung unser Website und Frau Wildschrey-Just für die Gestaltung unserer Flyer.

In Bergheim und im nördlichen Rhein-Erft-Kreis sind 26, 7 % der Bevölkerung über 60 Jahre, 6 % davon über 80 Jahre.

2 % davon sind an einer Demenz erkrankt und werden zu 54 % im häuslichen Umfeld versorgt. Dies bedeutet für die Angehörigen gerade beim Beginn der Erkrankung oft Unsicherheit, Ratlosigkeit, auch Wut, hohen Zeitaufwand und Zurückstellung eigener Interessen.

Wir haben uns vor fast 4 Jahren die Ziele gesetzt

- die Angehörigen bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen
- Angebote zur Entlastung der Angehörigen zu schaffen
- die Angehörigen emotional und durch Fachinformationen zu entlasten
- mehr Verständnis und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung für die Alzheimer Krankheit und anderen Demenzuerkrankungen zu wecken

Aus unserer Sicht ist uns dies in kleinem Rahmen gelungen, aber es muß noch mehr getan werden.

- unsere Vision war dazu beizutragen
- „Bergheim zu einer demzfreundlichen Stadt „hinzuführen.

Dies ist uns leider noch nicht gelungen, da aus unserer Sicht in den politischen Gremien, öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungsunternehmen, das Thema noch nicht richtig angekommen ist. Aber wir arbeiten weiter daran.

Die steigende Nachfrage nach Beratung von Erkrankten und Angehörigen, Angeboten zur Entlastung, und Angeboten für „Jungbetroffene“ hat uns dazu bewogen uns nach eigenen Räumlichkeiten umzusehen, um zentral Betroffenen und Angehörigen eine unabhängige Anlaufstelle anzubieten. Viele Anfragen kommen aus den Nachbarkommunen Eldorf, Bedburg, Kerpen so daß wir uns als Ansprechpartner für den nördlichen Rhein-Erft-Kreis sehen.

Wir sind den Vertretern von Curacon dankbar, das wir jetzt hier eine Heimat gefunden haben.

In dem Raum indem wir uns jetzt befinden, findet zweimal im Monat das Cafe Vergissmeinnicht und der Angehörigengesprächskreis statt.

In der 2. Etage befindet sich unser Büro und ein Besprechungsraum indem auch kleinere Gruppenangebote stattfinden können und wir Angehörige und Erkrankte beraten werden. Donnerstags von 15:00-18:00 Uhr findet die Herzensspechstunde für Betroffene, Angehörige, aber auch Interessierte statt.

Ich darf Sie einladen, sich gleich die Räumlichkeiten in der 2. Etage anzusehen. Die Mitglieder unserer Vorstandes stehen ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.

Lassen sie uns gemeinsam anstoßen auf die heutige Eröffnung und das wir viele Erreichen um ihnen die Sorge vor der Horrorkrankheit „Demenz“ nehmen zu können und aufzuzeigen das man auch weiterhin noch viel Freude und Spaß am Leben haben kann.